






Radar Bulletin Juni (03.08. – 29.08.2018)































Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobeurteilungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Bei der vorliegenden Version handelt es sich um die Ausgabe für den Veterinärdienst in Deutschland.

Gesichtete Quellen:

[ADNS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#) u.a.

Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

2 Mt	1 Mt	Akt.		Neue Meldungen
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): erster Fall in Bulgarien Weitere Fälle in Ungarn, Rumänien, Polen, Baltischen Staaten, Ukraine, Russland, Moldova ; Weitere Fälle in China .
			HPAI	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): bei Hausgeflügel HPAI H5 in Deutschland, H5N8 und H5N2 in Russland ; bei Wildvögeln H5N6 in Dänemark .
Kurzmeldungen und Aktualisierung der Meldungen vom Radar Bulletin Juli 2018				
-			WNF	West-Nil-Fieber: Ein Nachweis bei einem Bartkauz im Zoo Halle/Saale. Weitere Fälle bei Menschen und bei Pferden in Italien, Frankreich, Kroatien, Ungarn, dem Kosovo, Serbien, Griechenland, Rumänien und Israel .
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Weitere Fälle in Algerien .
			PPR	Peste des Petits Ruminants (PPR): Keine weiteren Fälle in Bulgarien .
			BT	Bluetongue (BT): Je ein Fall von BTV-4 und -8 in Frankreich .
			Kleiner Beutenkäfer	Kleiner Beutenkäfer: Drei Fälle in Italien .
			LSD	Lumpy skin disease (LSD): Fälle in Russland .
			ND	Newcastle Disease (ND): Ein neuer Fall in Belgien .
	-		Schaf- und Ziegenpocken	Schaf- und Ziegenpocken: Weiterer Fall in Russland , Situation in der Türkei .
-			Milzbrand	Milzbrand: Weitere Fälle in Frankreich .
Information			Usutu-Virus	Usutu-Virus (USUV): Vereinzelte Nachweise in Amseln in der Schweiz . Ein humaner Fall in Frankreich .
ADNS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				

Nach dem ersten Fall der ASP in **China** in der Provinz Liaoning (Radar Bulletin [Juli 2018](#)) kam es im Berichtszeitraum zu mindestens drei weiteren Ausbrüchen. Der zweite Ausbruch ereignete sich an einem Schlachthof der Provinz Henan (Zentralchina), wobei die legal transportierten Tiere von einem Viehmarkt der ganz im Nordosten gelegenen, an Russland grenzenden Provinz Heilongjiang stammten. Die beiden weiteren Ausbrüche ereigneten sich in einem Betrieb am Gelben Meer (Ostchina, Provinz Jiangsu) und in einer drei Tierhaltungen umfassenden Zuchtgemeinschaft in der Provinz Zhejiang am Ostchinesischen Meer.

Innerhalb der Europäischen Gemeinschaft breitet sich die ASP weiterhin insbesondere in **Rumänien** massiv in der Hausschweinepopulation aus. Im Berichtszeitraum wurden aus den betroffenen Ländern insgesamt 248 ASP-Ausbrüche bei Hausschweinen gemeldet, davon 212 in **Rumänien**, 25 in **Polen**, 8 in **Litauen** und 3 in **Lettland**.

Aus der **Ukraine** wurden weitere 9, aus **Russland** 3 und aus **Moldova** ein Ausbruch bei Hausschweinen gemeldet.

Aus den **baltischen Staaten, Polen, Ungarn und Rumänien** wurden 217 ASP-Fälle bei Wildschweinen mit insgesamt 269 betroffenen Tieren gemeldet.

Situation

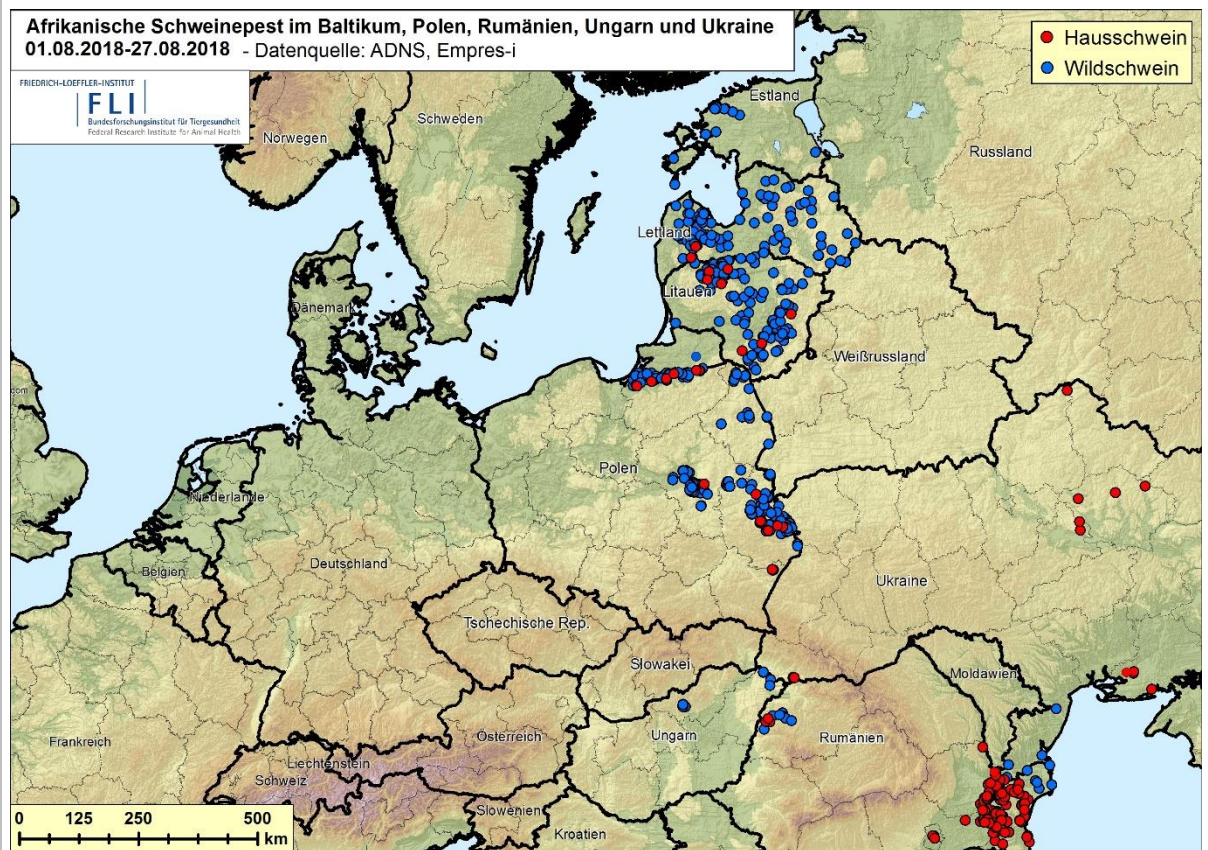



Abbildung ASP: Vom 01. Juli bis zum 27. August 2018 im ADNS gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die im Durchführungsbeschluss [2014/709/EU](#) aktuell geregelten Gebiete finden sich [hier](#).

Hausschweine

Von den 212 Ausbrüchen in **Rumänien** ereigneten sich 137 in Kleinhaltungen mit bis zu 10 Tieren, 66 in Haltungen zwischen 11 und 100 Tieren und 9 Ausbrüche in größeren Tierbeständen, davon ein Ausbruch in einem Bestand von über 35.000 Tieren und ein weiterer in einem der größten schweinehaltenden Betriebe der EU und dem größten Betrieb Rumäniens mit 140.000 Tieren (Der Betrieb besteht aus drei Stallkomplexen, die separat als Ausbruchsbetriebe gemeldet wurden). Die letztgenannten Betriebe liegen im Kreis Braila an der Donau, der dem Epidemiegebiet im Südwesten Rumäniens (Donaudelta) zuzurechnen ist. Aus dieser Region stammen ca. 95 % der Ausbruchsmeldungen, aus den etwa 500 km entfernten (vgl. Radar Bulletin [Juli 2018](#)) Seuchengebieten im Norden und Westen des Landes (Kreise Satu Mare, in dem die ASP im August 2017 erstmals bei Hausschweinen auftrat - Radar Bulletin [August 2017](#), und Bihor) nur ca. 5 % (12 Betriebe).

	<p>Elf der 25 Ausbrüche in Polen ereigneten sich in Kleinhaltungen mit bis zu 10 Tieren, 11 weitere in Haltungen zwischen 11 und 100 Tieren und drei Ausbrüche in größeren Betrieben (101, 222 und ca.1400 Tiere). Alle bis auf zwei der betroffenen Tierhaltungen liegen innerhalb der bereits implementierten Restriktionsgebiete nach Anhang des Durchführungsbeschlusses 2014/709/EU.</p> <p>Von den 8 für Litauen gemeldeten Ausbrüchen ereignete sich ein Ausbruch in einer Großhaltung von ca. 20.000 Mastschweinen. Die weiteren Ausbrüche betrafen einen Bestand von 204 Tieren und ansonsten Kleinhaltungen bis einschließlich 18 Tiere. Alle betroffenen Haltungen lagen innerhalb der Restriktionsgebiete nach Anhang des Durchführungsbeschlusses 2014/709/EU.</p> <p>Auch die drei Ausbrüche in Lettland ereigneten sich in bereits nach 2014/709/EU implementierten Restriktionsgebieten - in Kleinhaltungen, aber auch in einem Großbetrieb mit ca. 15.500 Tieren.</p> <p>Von den 9 für die Ukraine gemeldeten Ausbrüchen traten 5 in Kleinhaltungen bis zu 10 Tieren und die weiteren Ausbrüche in Betrieben zwischen knapp 600 und 1.300 Tieren auf.</p> <p>Die Russische Föderation meldete 3 Ausbrüche in Kleinhaltungen von bis zu 10 Tieren im Oblast Kaliningrad, Moldova einen Ausbruch (8 Tiere) aus der Ortschaft Giurgiulesti im äußersten Süden des Landes (jeweils Nachmeldungen aus dem Juli - nicht in der Abbildung).</p> <p><u>Wildschweine</u></p> <p>Die Anzahl der ASP-Meldungen bei Wildschweinen ist gegenüber dem Radar Bulletin Juli 2018 (387 Fälle/ 512 Individuen) zurückgegangen. Im Berichtszeitraum wurden 217 Meldungen (mit 269 betroffenen Wildschweinen) an ADNS übermittelt: Rumänien 3 (3), Polen 120 (132), Ungarn 5 (5), Litauen 60 (101), Lettland 25 (25) und Estland 4 (4). Aus Tschechien wurden seit April 2018 keine neuen Fälle bei Wildschweinen gemeldet.</p>
<p>Kommentar</p>	<p>Ein Anstieg der Anzahl der Ausbrüche in Hausschweinebeständen im Sommer wurde für Europa bereits in den Vorjahren beobachtet. Dieser hängt möglicher Weise mit einer Intensivierung der landwirtschaftlichen Aktivität (z.B. Erntetätigkeiten, Verfüttern von Gras oder Heu) und der sich daraus ableitenden erhöhten Übertragungswahrscheinlichkeit unter den Betrieben sowie zwischen der Wildschweinpopulation und den Betrieben zusammen.</p> <p>In Rumänien zeigt insbesondere das Ausbruchsgeschehen im Südosten eine deutliche Ausbreitungstendenz. Mittlerweile erfolgten auch schon zwei Meldungen aus dem Kreis Ilvov, der Bukarest umgibt. Offensichtlich können auch die für Großbetriebe anzunehmenden höheren Biosicherheitsstandards eine Infektion mitunter nicht verhindern.</p> <p>Die geografisch weit entfernt liegenden Ausbrüche in China deuten zum einen darauf hin, dass der Eintrag der ASP schon vor einiger Zeit erfolgte. Zum anderen ist von einer Verbreitung über menschliche Aktivitäten (Transport und Handel) auszugehen. Bisher erfolgten keine Meldungen über ASP-Nachweise beim Wildschwein in China.</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss 2014/709/EU (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss (EU) 2018/1205, gilt für alle Verweise im Text) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-IV) fest.</p>
<p>Folgen für Deutschland</p> 	<p>Ein Ausbruch von ASP in Deutschland hätte verheerende Folgen. Das ASP-Virus ist extrem lange in der Umwelt haltbar, vor allem in Blut, Fleischprodukten und Kadavern infizierter Haus- und Wildschweine.</p> <p>Es wird eindringlich vor dem Verbringen von Schweine- oder Wildschweinefleisch bzw. Fleischerzeugnissen (Schinken, Salami, usw.) aus betroffenen Gebieten gewarnt. Werden Jagdreisen in betroffene Gebiete unternommen, müssen potentiell kontaminiertes Schuhwerk, Kleidung, Gerätschaften, Fahrzeuge vor der Rückkehr sorgfältig gereinigt und desinfiziert werden. Tot aufgefundene Wildschweine sollten an die zuständige Veterinärbehörde oder über das Tierfund-Kataster gemeldet werden.</p> <p>Insbesondere Jäger werden aufgefordert, ein vermehrtes Auftreten von toten Wildschweinen der zuständigen Behörde zu melden und Proben (v. a. Blut, Lymphknoten, Milz, Lunge) amtlich untersuchen zu lassen. Die Probennahme wird im Merkblatt "Früherkennung der ASP bei Wildschweinen" beschrieben. Sie ist im Einzelfall mit der zuständigen Behörde abzustimmen.</p>
<p>Quellen / Links</p>	<p>OIE-Wahis, Empres-i, ADNS, PAFF</p> <p>Für weitere Informationen siehe BLV und FLI sowie die aktuelle Karte der EU-Kommission mit den Seuchengebieten.</p>

Situation

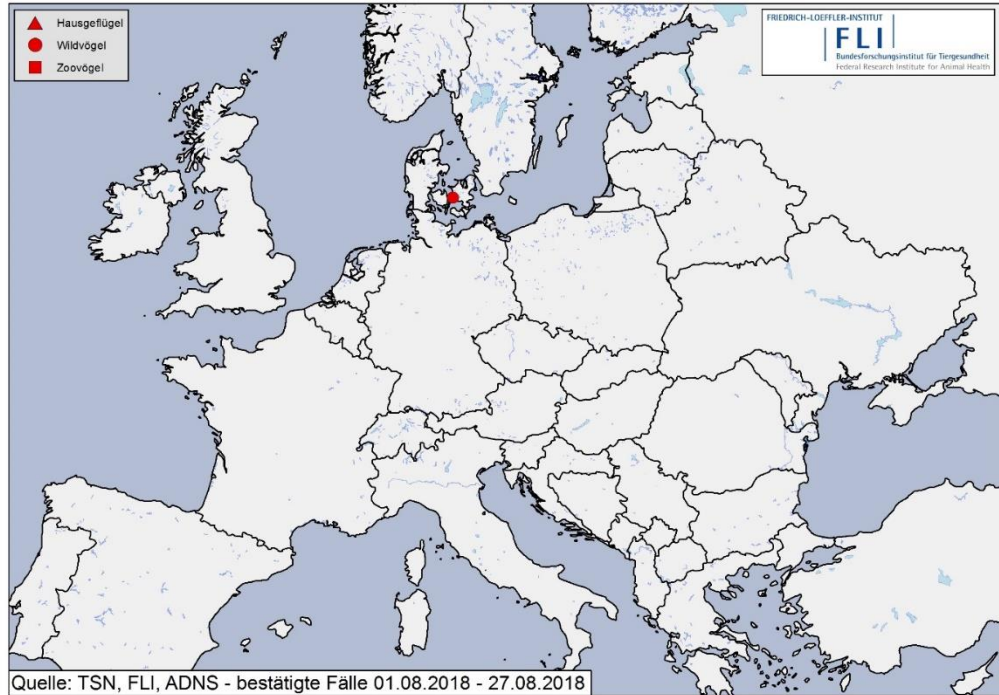


Abbildung A1: Im ADNS vom 01.08.2018 bis 27.08.2018 gemeldete HPAI-Ausbrüche bei Geflügel und Fälle bei Wildvögeln (russische Fälle außerhalb des Kartenausschnitts).

Seit dem letzten Radar Bulletin ([Juli 2018](#)) meldete **Russland** einzelne Ausbrüche von hochpathogener aviärer Influenza (HPAI) im Hausgeflügelbereich - in der EU gab es keine neuen Berichte über Ausbrüche. **Dänemark** meldete aber einen Fall von HPAI bei einem Wildvogel (Datum).

Meldungen zu Ausbrüchen von niedrigpathogener aviärer Influenza (LPAI) erfolgten nicht.

HPAI beim Hausgeflügel

Russland ergänzte Anfang August sieben H5-Ausbrüche, die bereits im Juli aufgetreten waren und die daher in der Abbildung fehlten. Angaben zum Neuraminidase- Subtypen oder zur betroffenen Tierart wurden nicht gemacht. Anfang August kam es in Russland zu zwei weiteren Ausbrüchen: H5N2 in einem Grossbetrieb von ca. 500.000 Tieren und H5 (ohne Angabe des Neuraminidase-Subtyps) in einem Kleinbetrieb mit 90 Tieren. Die Angaben zu den betroffenen Geflügelarten fehlen jeweils.

HPAI bei Wildvögeln

In **Dänemark** wurde bei einem Höckerschwan H5N6 nachgewiesen. Das Tier wurde Anfang August an einem Strand in der Gemeinde Slagelse an der Westküste der Insel Seeland verendet aufgefunden.

Kommentar

In ihrer aktuellen [Übersicht](#) zur Entwicklung der AI in Europa weist die EFSA darauf hin, dass auch aus Nicht-EU-Ländern die Einschleppung von HPAI über Zugvögel nach Europa weiterhin möglich ist. Die Europäische Kommission hat mit Durchführungsbeschluss [2018/1136](#) Maßnahmen zur Früherkennung und zur Risikominimierung bezüglich des Eintrags der AI über Wildvögel in den Hausgeflügelbereich rechtlich fixiert.

Folgen für Deutschland



Obwohl sich die HPAI-Situation jahreszeitlich bedingt deutlich entspannt hat, weisen die Ausbrüche in Russland auf eine weiterhin bestehende Prävalenz von HP AIV H5 hin. Der Meldung und Untersuchung von aufgefundenen Wildwasservögeln kommt auch weiterhin eine wichtige Rolle für die Früherkennung von Viruseinträgen zu.

In der EU regelt der Durchführungsbeschluss ([EU](#) 2017/247 (letzte Änderung [2018/1044](#)) die Schutz- und Überwachungszonen in den betroffenen Mitgliedstaaten.

























Quellen / Links

[EU-Kommission](#), [ADNS](#), [OIE](#), [Empres-i](#)

Für weitere Informationen siehe [BLV](#) und [FLI](#)

Kurzmeldungen und aktualisierte Meldungen vom Radar Bulletin [Juli 2018](#)



<p>West-Nil-Fieber (WNF)</p>	<p>In Deutschland wurde erstmals eine autochthone WNV-Infektion festgestellt. Der Nachweis erfolgte bei einem 3,5 Jahre alten männlichen Bartkauz, der Mitte August im Zoo der Stadt Halle (Saale) in seiner Voliere tot aufgefunden worden war (FLI).</p> <p>In Italien, Frankreich, Kroatien, Ungarn, dem Kosovo, Serbien, Griechenland, Rumänien und Israel breitet sich das Virus weiter aus (ecdc). Fälle beim <u>Menschen</u> wurden aus allen oben genannten Ländern gemeldet. In Italien, dem Kosovo, Serbien, Griechenland, Rumänien und Israel sind mit WNF infizierte Personen verstorben. In Italien kommt das WN-Virus (WNV) in einigen Gebieten endemisch vor und wird regelmässig in Mückenpools, Wildvögeln, Pferden und/oder Menschen nachgewiesen (IZSAM).</p>	<p>  </p>
<p>Maul- und Klauenseuche (MKS)</p>	<p>Gemäss Informationen des Landwirtschaftsministeriums Algeriens ist MKS bei 190 Rindern aufgetreten. Das Seuchengebiet erstreckt sich auf zehn Regionen, welche alle im Norden des Landes lokalisiert sind. Über die Eintragsquelle ist nach wie vor nichts bekannt.</p> <p>Die 10 Ausbrüche im Norden Israels seit April 2018 wurden am 21. August 2018 der OIE als abgeschlossen gemeldet.</p>	<p>  </p>
<p>Peste des Petits Ruminants (PPR)</p>	<p>Bulgarien meldete seit dem letzten Bulletin Juli 2018 keine weiteren Fälle. Der Eintragsweg dieser ersten Ausbrüche von PPR nach Europa ist weiter unklar. Das Virus wird über Tierkontakt, möglicherweise auch Gegenstände oder kontaminierte Produkte übertragen. Die Rolle von Wildwiederkäuern ist unklar. Die Krankheit ist im Nachbarland Türkei endemisch. Zum Schutz von Europa wurde aufgrund von PPR-Ausbrüchen in Anatolien 2017 auch im europäischen Teil der Türkei geimpft.</p> <p>Für die Früherkennung von PPR ist das Erkennen von klinischen Verdachtsfällen von grosser Bedeutung. Deshalb ist eine erhöhte Aufmerksamkeit bei Tierhaltenden und der Tierärzteschaft angezeigt. Charakteristisch für PPR sind seröser bis eitriger Nasen- und Augenausfluss mit Erosionen von Schleimhäuten, gefolgt von massivem, blutigem Durchfall. Es kommt zu schwerwiegender, meist tödlicher Dehydrierung. (Quelle: PAFF, Defra)</p>	<p>  </p>
<p>Bluetongue (BT)</p>	<p>Seit dem letzten Radar Bulletin Juli 2018 meldete Frankreich einen Fall von BTV-4 und einen Fall von BTV-8. Es ist davon auszugehen, dass in Frankreich und Italien die Situation seit 2017 unverändert und auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr ist. Die saisonale Abnahme der Fallzahl im Sommer konnte schon im Jahr 2017 beobachtet werden. Es muss damit gerechnet werden, dass im Verlauf des Spätsommers und Herbstes wieder vermehrt Fälle auftreten.</p>	<p>  </p>
<p>Kleiner Beutenkäfer (Aethina tumida)</p>	<p>Italien meldete Anfang August 2018 drei Fälle des Kleinen Beutenkäfers in Sentinelständen in Reggio di Calabria, Süditalien. Sentinelstände werden im betroffenen Gebiet in Kalabrien spezifisch zur Überwachung eingesetzt, da der kleine Beutenkäfer in dieser Region regelmässig auftritt. Die Sentinelbestände bestehen aus wenigen Völkern und werden häufig kontrolliert.</p>	<p>  </p>
<p>Lumpy Skin Disease (LSD)</p>	<p>Seit dem letzten Radar Bulletin Juli 2018 meldete Georgien drei Ausbrüche vom Juli 2018 aus einer Grenzregion zur Türkei und zu Armenien nach. Auch aus Russland wurden Fälle für den Juli 2018 nachgemeldet: 17 Fälle aus dem Oblast Kurganskaya und 7 Fälle aus dem Oblast Samarskaya. In letzterem kam es auch im August zu einem Ausbruch. Beide Verwaltungsbezirke befinden sich im Süden des Landes und grenzen an Kasachstan. Aus der Türkei erfolgten keine weiteren Meldungen.</p> <p>Informationen zu den Krankheitszeichen siehe BLV-Webseite, FLI und FAO.</p>	<p>  </p>
<p>Newcastle Disease (ND)</p>	<p>Nach den Ausbrüchen im Hobbyhaltungen (Rassegeflügel) in den drei Benelux-Ländern im Juli 2018 meldete im August nur Belgien einen weiteren Fall. Als primäre Ansteckungsquelle für den Ausbruch wird eine Ziergeflügelschau vermutet. Verantwortlich ist ein velogener APMV 1-Stamm vom Genotyp VIIi. Phylogenetische Studien zeigen, dass sich dieser Stamm seit 2010 über Zentralasien und den Mittleren Osten über Osteuropa (Zypern 2013; Bulgarien 2016) nun auch nach Nordwest-Europa ausgebreitet hat. In Deutschland und den meisten Mitgliedstaaten der EU besteht eine Impfpflicht zum Schutz gegen ND. (Quellen: ADNS, PAFF, Sciensano)</p>	<p>  </p>
<p>Schaf- und Ziegenpocken</p>	<p>Russland meldete am 28. August 2018 einen weiteren Ausbruch von Schaf- und Ziegenpocken bei Schafen. Dieser Fall ist in der Region um Moskau aufgetreten. Der im Radar Bulletin Juni 2018 gemeldete Fall konnte mit der Impfung des Bestandes bekämpft werden.</p> <p>In der EU kursierten die Schaf- und Ziegenpocken zuletzt Ende 2017 / Anfang 2018 auf der griechischen Insel Lesbos (siehe Radar Bulletin Dezember 2017/Januar 2018).</p>	<p>  </p>

	In der Türkei und den meisten Ländern Nordafrikas kommen die Schaf- und Ziegenpocken endemisch vor. Die Türkei meldete seit Beginn 2018 insgesamt 112 Ausbrüche von Schaf- und Ziegenpocken im ADNS (letzter bestätigter Fall: 29. Juni 2018).	
Milzbrand	Im August 2018 wurden weitere Milzbrandfälle im französischen Departement Hautes-Alpes festgestellt. Insgesamt verendeten mehr als 50 Tiere aus 28 Betrieben. Es waren meist Rinder, aber auch Schafe und Pferde betroffen. Die Erregerquelle ist weiterhin nicht geklärt. In der Region wurden Erdarbeiten durchgeführt. Die starken Gewitter im Juni und Juli 2018 führten zu einer Ausschwemmung des Bodens. Die Tiere könnten sich über die Aufnahme der äusserst resistenten Sporen des Bakteriums <i>Bacillus anthracis</i> beim Weiden auf verseuchten Wiesen oder über verunreinigtes Futter infiziert haben. Im betroffenen Gebiet werden die Herden nun geimpft. (Quellen: Agence France Presse , OIE)	○ ○ ●
Information		
Usutu-Virus (USUV)	In der Schweiz wurde bei 5 Amseln das USUV nachgewiesen . In Frankreich wurde Mitte Juni 2018 ein Fall bei einem Menschen dokumentiert . USUV hat seinen Ursprung in Afrika und gehört wie das West-Nil-Virus zur Gattung Flavivirus. Spätestens 2001 gelangte das Virus nach Europa, seither kam es in immer wieder zu Perioden mit Vogelsterben. In der Schweiz wurden 2006 die ersten Fälle gefunden. USUV wird durch Stechmücken übertragen und befällt hauptsächlich Wildvögel. Während USUV-Infektionen bei den meisten Vögeln symptomlos verlaufen, treten bei einigen Arten, z.B. Amseln, aber auch Eulenarten, häufig Apathie und Störungen des zentralen Nervensystems gefolgt von Todesfällen auf. Bei Pferden konnten USUV-spezifische Antikörper nachgewiesen werden, bisher traten in Europa aber keine klinischen Symptome auf. Eine Übertragung durch Mücken auf den Menschen ist möglich, die Infektion verläuft meistens symptomlos. Es sind wenige Fälle mit klinischer Symptomatik (Fieber, Kopfschmerz, Hautausschlag, Gehirnentzündung) bekannt, jedoch zumeist waren immungeschwächte und ältere Menschen betroffen.	

Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland jeweils in zwei unterschiedlichen Ausgaben, für das Veterinärwesen bzw. für die interessierte Öffentlichkeit. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes.

Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden.

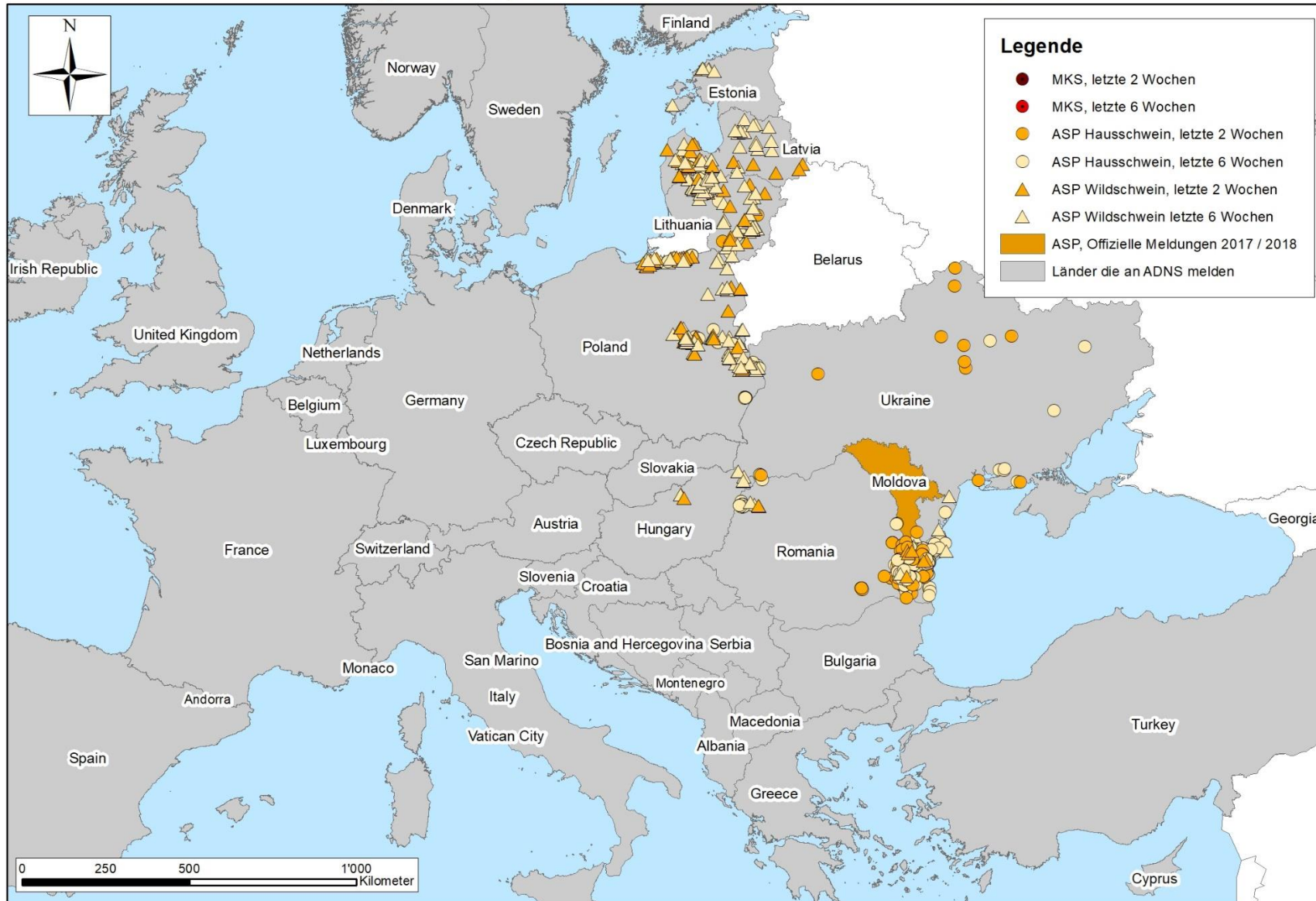
Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter carolina.probst@fli.de zur Verfügung.

ADNS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen

Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, MKS und AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Notification System (ADNS): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von ASP, KSP und MKS an ADNS in den letzten 6 Wochen



Meldungen von HPAI und LPAI an ADNS in den letzten 6 Wochen

